

Die „Sächsische Selbstzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postgebührenbestellstelle 6948.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Selbstzeitung“ an. Mit „Musikr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feisenblasen“. Mit „Landwirtsch. Beilage“.

# Sächsische Selbstzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Infrate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gepaltene Copypresse oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefandt“ unterm Stich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Roske, in Reichenbach a. M.: G. E. Daube & Co.

Nr. 139.

Schandau, Dienstag, den 1. Dezember 1903.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Widerruf.

Die auf Dienstag, den 1. Dezember 1903 vormittags 10 Uhr im Gasthof „Drei Fichten“ in Reinhardttsdorf anberaumte Versteigerung wird aufgehoben. Schandau, am 29. November 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

#### Die Volksbibliothek,

befindlich im älteren Schulgebäude, wird zu fleißiger Benutzung empfohlen. Ausgabe der Bücher freitags von 4-5 Uhr nachmittags durch Herrn Lehrer Sommer. Schandau, am 28. September 1903.

Der Ausschuss für die Verwaltung der Volksbibliothek. Wied.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Bestellungen

auf den Monat Dezember der Sächsischen Selbstzeitung werden zum Preise von 50 Pfg. angenommen bei Herrn Kaufmann Albert Knüpfel, Postleipz. Vöckermeister Oswald Heine, Badstraße, Ostw. Förfier, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Bautenstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

#### Politisches.

Der Kaiser wird voraussichtlich im Stande sein, an den Lehrling Hofjagden am 4. und 5. Dezember teilnehmen zu können. Dagegen darf es wohl als ausgeschlossen gelten, daß der hohe Herr die Thronrede zur bevorstehenden Eröffnung des Reichstages selbst verlesen wird, wie man hier und da in der Tagespresse glaubt, denn er muß sich immerhin noch Schonung im Gebrauche der Stimme auflegen. Ob der Kaiser bei der Eröffnung des Reichstages überhaupt zugegen sein wird, das bleibt auch noch abzuwarten.

Der im vergangenen Juni neugewählte deutsche Reichstag tritt an diesem Donnerstag zu seiner ersten Session zusammen. Hervorragende wichtige gesetzgeberische Aufgaben dürften ihn in dieser seiner erstmaligen Sitzungsperiode schwerlich beschäftigen; speziell die Entwürfe der neuen Handelsverträge werden ihm während der anhebenden Session kaum noch zugehen. Trotzdem wird es dem Hause an Arbeitsstoff durchaus nicht mangeln, wieweil die Reichstages noch nicht fest umschrieben ist. In dem kurzen Sessionsabschnitte vor Weihnachten wird das Haus freilich nicht sonderlich viel vor sich zu bringen vermögen, besonders da die Generaldebatte über den Etat, nach den Erfahrungen der letzten Sessionen zu schließen, vermutlich auch diesmal eine ganze Reihe von Sitzungen erfordern wird. Man wird sich hierbei in der deutschen Volksvertretung sicherlich nicht nur über die mit dem Etat zusammenhängenden Fragen unterhalten, sondern auch noch ganz andere Thematika in den Kreis der Betrachtungen ziehen, wie in erster Linie die Sensationsprozesse der letzten Zeit, welche in Reg. Oldenburg und Berlin spielten, ebenso wie z. B. das leidige Kapitel der Soldaten-Rückstellungen in der bevorstehenden allgemeinen Etatsdebatte gewiß wieder eingehend zur Erörterung gelangen. Am zweiten Tage der Session, am 4. Dezember, findet voraussichtlich die Wahl des Präsidiums statt, die sich speziell hinsichtlich der Besetzung des Postens des zweiten Vizepräsidenten zu einer erstmaligen Rekapitulation zwischen den Parteien des neuen Hauses gestalten dürfte. — Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fährt mit der Veröffentlichung von Einzelzetteln des Reichshaushaltsetats für 1904 fort. In seiner Nummer vom 27. November bringt das Regierungsblatt unter anderem Mitteilungen über die Spezialletzt des Reichsamtes des Januars, des Reichschatzamtes, über die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats usw.

Die preussische Regierung will ihre Aktion zugunsten des bedrängten Deutschums in den Ostmarken kräftig weiterführen. Dem neugewählten Landtage werden einer Berliner offiziellen Meldung zufolge besondere Etatsforderungen zu diesem Zwecke zugehen, doch verlaunt über deren Höhe noch nichts bestimmtes.

Die Sozialdemokratie bedrängt in der Reichshauptstadt die Stellung des Freistans immer mehr, wie dies bereits bei den jüngsten Landtagswahlen in Berlin deutlich hervortrat, obwohl die „rote Partei“ hierbei noch kein Mandat zu erlangen vermochte. Nunmehr hat aber die Sozialdemokratie bei den Ersthauptwahlen zum Berliner Stadtverordnetenkollegium in der dritten Abteilung einen durchschlagenden Erfolg davongetragen, denn es wurden hierbei zwölf Sozialdemokraten und nur zwei Freisinnige gewählt, während in zwei Bezirken Stichwahlen vorzunehmen sind. Dieser vorläufige Ausgang der Berliner Gemeinderatswahlen bedeutet für die Freisinnigen den definitiven Verlust von fünf Mandaten an die Sozialdemokratie.

Die Zweite sächsische Kammer nahm am Freitag in nur kurzer Sitzung die Wahl von zwei Mitgliedern und zwei Stellvertretern in den Landesausschuss für die Verwaltung der Staatsschulden vor, und erledigte hierauf eine Petition.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist es am Freitag wieder einmal zu gewaltigen Redausfällen gekommen. Die

selben wurden von den Oppositionsgruppen ins Werk gesetzt, um die Annahme des Antrages Bodmaniczki, das Haus solle Parallelsitzungen zur Bekämpfung der Obstruktion abhalten, zu hintertreiben. Nach fast neunständigen leidenschaftlichen Verhandlungen wurde der Antrag aber dennoch angenommen. — Das österreichische Abgeordnetenhaus kann mit der Debatte über die Erklärungen des Herrn v. Körber noch immer nicht fertig werden. Am Schlusse der Freitagssitzung wurde diese politische Diskussion abermals vertagt, und zwar bis nächsten Dienstag. Der Zwischenfall Stein-Frest im österreichischen Abgeordnetenhaus ist erledigt. Das Haus sprach dem deutsch-nationalen Stein, welcher den Tschuschen in öffentlicher Sitzung beschuldigte, er habe im Belgrader Konat eine Uhr gestohlen, seine Mißbilligung aus.

Der jährige Gegenbesuch englischer Parlamentarierglieder in Paris hat daselbst zu mancherlei neuen englisch-französischen Freundschafts- und Verbrüderungsdemonstrationen geführt. Eine nachhaltige politische Wirkung werden dieselben aber schwerlich haben. — Die Humbert-Affäre rumort in Paris aufs neue; die parlamentarische Untersuchungskommission für dieselbe stößt wieder einmal in den betreffenden Aktenstücken umher.

In Italien ist wieder einmal eine nationale Entrüstungsbewegung gegen Oesterreich im Gange. Ihre Träger sind die Studenten, welche in allen Universitätsstädten antioesterreichische Kundgebungen wegen des Verbotes der italienischen Rufe auf der Innsbrucker Universität veranstalten. Verschiedentlich wurde hierbei auch vor den österreichischen Konsulaten demonstriert. Die italienische Regierung beobachtet diesem Treiben gegenüber bislang eine gewisse Rücksicht. Im italienischen Bevölkerungskreise Oesterreichs geben sich unverkennbare Sympathien mit den italienischen Studenten in Innsbruck kund, wie dies u. a. Beschlüsse des Triester Gemeinderats betreffs der Innsbrucker Vorgänge bezeugen.

In Sofia ist jüngst nachts ein geheimnisvoller Mord verübt worden, bei welchem das mazedonische Exekutivkomitee die Hand im Spiele gehabt haben soll. Die Regierung plant daher, angeblich um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, eine kleine Militärdiktatur, indem der Polizeidienst dem Militär übertragen werden soll. — Eine Konstantinopeler Meldung erklärt gegenüber aufgetauchten Gerüchten, der russische Botschafter Sinajew komme der Porte in der mazedonischen Reformfrage mehr entgegen, als der österreichische Botschafter v. Colice, beide Botschafter gingen durchaus einträchtig vor, und gerade hierdurch sei die Porte zu ihrer prinzipiellen Annahme der Reformforderungen der Ententemächte bestimmt worden.

Der König von Portugal sollte die Absicht haben, den portugiesischen Kolonien in Südafrika nächsten einen Besuch abzustatten. In einer halbamtlichen Lissaboner Meldung wird aber jetzt dieses an sich schon wenig glaubwürdige Gerücht wieder dementiert.

Der englische Ministerpräsident Balfour hat bei einem Festmahle in London eine große Rede für eine Reform des englischen Verfassungswesens in mehr zeitgemäßem Sinne gehalten. Der Kernpunkt seiner Ausführungen lag darin, daß er betonte, daß es sich für England vor allem um die Verteidigung Indiens handle, nur könne sich England niemals auf die zwangsweise Aushebung en masse, sondern immer nur auf den freien Willen des freien englischen Volkes stützen. — Von der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England kann also noch auf lange hinaus nicht ernstlich die Rede sein.

Spanien hat den ersten Schritt getan, um seine Beziehungen zu Venezuela abzubrechen. Dem Staatsdepartement in Washington ist die amtliche Mitteilung zugegangen, daß Spanien das Exequatur sämtlicher venezolanischer Konsula in Spanien zurückgezogen habe. Dieser Schritt wird auf die dem spanischen Gesandten in Venezuela zuteilgewordene geringfügige Behandlung und den Mangel an Achtung zurückgeführt, mit der man dem spanischen Konsul in La Guaira begegnete.

Die politische Lage in Ostasien ist unverändert. Die führenden Mächte in Tokio fordern die Regierung auf, von Rußland eine schleunige Antwort auf die japanischen Vorschläge zu verlangen. Es scheint immer schwerer zu werden, die Ungeduld des Herzes und der Flotte zu zügeln. In gut unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Antwort Rußlands vor dem am 5. Dezember erfolgenden Zusammentritt des Parlaments eintreffen werde.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die verehrten Mitglieder des Gewerbevereins seien auch hierdurch auf den im Annoncenteil

bekannt gegebenen Vortrag aufmerksam gemacht, den nächsten Donnerstag abend 7,9 Uhr in Hegenbarths Etablissement Herr Dozent Fürstenberg von der Humboldt-Akademie in Berlin hält, und welcher mit zahlreichen neuen großen Projektionsbildern ausgestattet ist. Der Stoff, den dieser Vortrag bietet, dürfte auch schon aus dem Grunde für jeden Gebildeten ein höchst interessanter sein, da er sich mit den beiden großen Kulturvölkern des biblischen Altertums, den Ägyptern und Babyloniern beschäftigt, deren Kultur durch zahlreiche Ausgrabungen in der Gegenwart gewissermaßen von neuem entdeckt worden ist.

— Heute Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 1,3 Uhr findet im Gasthof „Zur grünen Tanne“ in Birna eine Saalinhaber-Versammlung der Amtshauptmannschaft Birna statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Die dringende Notwendigkeit eines festen Zusammenschlusses des Saalinhaberstandes im Königreich Sachsen; 2. Die Wahrung der gewerblichen Rechte der Saalbetriebe, insbesondere Stellungnahme gegen die volksfeindlichen Bestrebungen hinsichtlich der Tanzbelustigungen; 3. Die Verhängung des dauernden Militärverbotes über Säle und deren Folgen; 4. Die Abkürzung der Landstrauer und der stillen Zeit vor Ostern. Referent: Herr Ad. Thomas-Dresden. Sämtlichen Saalinhabern sei der Besuch dieser Versammlung, zu der auch Rezierungs- und Stadtbehörden eingeladen worden sind, empfohlen.

— Schwer verunglückt ist am 28. November der 39 Jahre alte Bootsmann A. Schulte aus Paris, bedienstet auf dem Kahn Nr. 101 der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Kahn war beim Umhalten in Laube, als sich das Umhalketau im Anker einholte. Durch den riesigen Druck der dadurch auf die Ankerwinde kam, hat sich jedenfalls der Schnapper der Winde gelockert und wurde der neben derselben stehende Schulte durch die herumfliegende Kurbel auf den Kopf getroffen, jedoch er einen komplizierten Schädelbruch erlitt und nach erfolgter erster Hilfeleistung durch Herrn Dr. Dertel, Schandau, nach dem Friedrichstädter Krankenhaus nach Dresden gebracht werden mußte. Ob der Mann, Vater von vier Kindern, mit dem Leben davonkommen wird, ist noch nicht vorauszusagen.

— Im außerordentlichen Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1904/05 sind unter anderem auch 400000 Mark als zweite Rate für die Erweiterung des Bahnhofs Buchholz eingestellt. Vielfach ist nun die irrthümliche Meinung verbreitet, daß diese Erweiterung diejenige Verkehrsstelle betreffe, auf der sich im Juli dieses Jahres der bekannte Eisenbahnunfall ereignete. Dies ist aber, wie gesagt, eine irrthümliche Annahme, denn die Erweiterung ist für den Bahnhof Buchholz vorgesehen, während der Unfall sich auf dem Haltepunkt gleichen Namens ereignete. Für letzteren ist eine Erweiterung nicht beabsichtigt.

— Für die im Jahre 1904 zur Verwendung kommenden Pakarten ist laut ministerieller Bekanntmachung der violette Unterdruck gewählt worden.

— Von gewissen Kreisen des Gewerbe- und Handelsstandes war gewünscht worden, daß mit der Ausnahme von Wechselprotesten in Sachen wie in Preußen auch die Gerichtsvollzieher unmittelbar betraut werden können, um die Kosten der Protesterhebung auf ein geringes Maß zu beschränken. Das Sächsische Justizministerium hat aber im Hinblick auf die gewohnheitsrechtlich bestehende Haftung des Staates für Verschulden seiner Beamten Bedenken getragen, dem entsprechenden Antrag stattzugeben und weist darauf hin, daß sich in der Domizilierung der Wechsel auf einen benachbarten größeren Ort, wo sich Banken oder Vorstufvereine befinden, ein Mittel darbietet, ohne Venderung der bestehenden Bestimmungen Reisekosten der Protestbeamten gänzlich zu vermeiden. Um Wechsel bei einer Bank zahlbar zu machen, braucht der Gewerbetreibende keine weiteren Beziehungen zu der Bank oder dem Vorstufverein zu haben. Die Domizilierungskosten sind außerordentlich niedrig. Domizilierung geschieht in der Weise, daß auf den Wechsel eine Bemerkung wie: „Zahlbar da und da bei der und der Bank“ geschrieben wird. Es ist nur allen Gewerbetreibenden zu empfehlen, von den Vorteilen, welche die Domizilierung von Wechseln ihnen bietet, gegebenenfalls Gebrauch zu machen.

— Es ist die Aufmerksamkeit der Beteiligten auf eine Gefahr zu lenken, die in der Benutzung farbiger, arsen- und auch bleihaltiger Kreiden liegt. Neuere ärztliche Beobachtungen haben zu den bereits bekannten Ursachen der chronischen Arsenvergiftungen eine weitere Quelle solcher in dem Gebrauch arsenhaltiger Farbkreiden entdeckt. Wenn auch die farbigen Kreiden mit einer Papierumhüllung versehen sind, so ist doch eine unmittelbare Berühr-